



# Dahmer Leuchttfeuer

Die Zeitung des Heimat- und Kulturvereins Dahme e.V.  
unabhängig · überparteilich · gratis · Ausgabe 1/2022

*Liebe Dahmerinnen und Dahmer,  
sehr verehrte Gäste unserer Gemeinde,*

Die Herausgabe einer eigenen Ortszeitung ist nicht ganz stressfrei. Was interessiert unsere Bürgerinnen und Bürger, was ist noch nicht genug bekannt, welche Geschichte noch nicht erzählt?

Das Fertigstellen einer Ausgabe macht eine Menge Arbeit und erfordert viel Vorbereitung und Lauferei. Motivierend ist es dann, wenn man spürt und erfährt, dass man mit seiner Arbeit etwas bewirkt hat und man erfährt, dass die Zeitung ein Mehr an Information gebracht und zur Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühles beigetragen hat.

Genau das ist nämlich unser Ziel, alle mitzunehmen in die Dahmer Familie, niemanden uninformiert zu lassen und schließlich ein Verbundenheitsgefühl zu unserem Ostseebad herzustellen. Und wenn dann eine Leserin so schöne Worte für uns gefunden hat, wie Frau Reshöft, dann stört einen weder der Stress, noch die Lauferei.

*„Die erste Ausgabe vom Dahmer Leuchttfeuer finde ich wirklich sehr gelungen !!!*

*Es ist das frische Erscheinungsbild - und auch der bunte Auftritt in jeglicher Hinsicht. Bunt nicht nur durch Farbe und Beitrag der Künstler sondern auch die Buntheit der Themen, einmal die Informationen der Gemeindevertreter-Sitzungen, diese Entwicklungen hat man so ja nicht wirklich mitbekommen - und man sieht wie gut es ist, dass die Verbindung der Gemeinde mit dem Heimat- und Kulturverein einen Beitrag leisten kann. Das sollte für alle Dorfbewohner eine Inspiration sein. So wie dann auch Themen der Dorfgeschichte Platz finden - aber auch dem aktuellen „Dorfleben“ wieder eine Möglichkeit zu geben aufzublühen. Denn eine Dorfgemeinschaft, die ich noch aus Kindheit und Jugend kannte ist über die letzten Jahre deutlich versandet.*

*Und vielleicht das entzündet das „Dahmer Leuchttfeuer“ mal wieder das Nachdenken um Möglichkeiten, wie sich die Dahmer Bürger wieder untereinander näher kommen könnten. Ob es Dorffeste oder Initiativen wie gemeinsam Blumen Pflanzen sind..... Denn ich habe den Eindruck, dass nur ein gemeinsames Interesse unter den Bürgern gibt: den Tourismus. Ja, natürlich ist er wichtig, unsere Lebensgrundlage,*

*aber das Gefühl einer Dorfgemeinschaft ist etwas was am Ende auch die Zweitwohnungsbesitzer und Gäste als etwas Bereicherndes empfinden würden. Aber am wichtigsten wäre es für unsere Dahmer Einwohner.*

*Ich hoffe dieser frische Wind, der durch das Leuchttfeuer weht, wird auch dafür sorgen, junge oder ältere Menschen zu animieren sich im Dorf mit kleinen Geschäften und Dienst- Leistungsangeboten niederzulassen und es interessanter machen. Und vor allem: man hat mal die Möglichkeit mit anderen ins Gespräch zu kommen. Aber mit dem Dahmer Leuchttfeuer ist schon mal ein richtig guter und wichtiger Anfang gemacht - wirklich meinen Glückwunsch für guten redaktionellen Inhalt, und den schönen bunten Auftritt. Ganz, ganz prima !“*

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit der zweiten Ausgabe des Dahmer Leuchttfeuers und freuen uns über weitere Rückmeldungen!

Ihr  
Dr. Jürgen Möller,  
1. Vorsitzender des  
Heimat- und Kulturvereins Dahme

*Wir wünschen  
unseren Mitgliedern und  
Freunden  
eine schöne Osterzeit!*

*Ihr Heimat- und Kulturverein Dahme e.V.*



# Heimatverein wieder auf der Bühne

Nach zweijähriger Corona Pause tritt der Dahmer Heimat- und Kulturverein wieder öffentlich auf. Den Anfang machte ein Vortrag über die Reisen des Carl Olandt zu Anfang des 20. Jahrhunderts. Bei Kaffee und Kuchen, gestiftet von Freunden und Unterstützern des Vereins, lauschten gut 30 Zuhörer den Abenteuern des Konditors aus unserem Ostseebad, der auf den Übersee Dampfern der Hapag anheuerte, um fremde Länder und Kulturen kennen zu lernen.

Dabei führten ihn seine Reisen nach Brasilien und die Vereinigten Staaten. Die interessierten Zuhörer erfuhren dabei nicht nur, wie das Ostseebad Dahme zum Übergang des 19. auf das 20. Jahrhunderts aussah, sondern auch, wie es auf Atlantiküberquerungen zu jener

Zeit zuzug und welche neuen Eindrücke auf einen Jungen von der Ostseeküste in der neuen Welt warteten. Die Vorstellung der Reiseberichte soll der Anfang von weiteren Vorträgen und Aktivitäten des Vereins sein, der schon jetzt zu den aktivsten Veranstaltern in der Gemeinde gehört. Ein schöner Nebeneffekt der Veranstaltung war, dass 245 € an Spendengeldern für die Ukrainehilfe gesammelt werden konnte.

## Weiteres Programm:

**13. Mai**

**Erzählabend mit Uwe Landschoof**

**Strandhaus / ehem. Kinderhafen**

**19.00-20.30 Uhr**

Unser Storyteller und Dahmer Original bekannt durch das Buch „Fischer und Nett'n“ erzählt über die Leute von der Leuchtturmstraße und liest aus seinem neuen Buch vor.

**04. Juni - 06. Juni**

**9. Kunsttage auf Dahmeshöved,**

**Dahmeshöved 31**

**10.00-17.00 Uhr**

Kunstaussstellung Dahmeshöved 31, Pfingsten, jeden Tag von 10 – 17 Uhr.



Wetterabhängige Open Air Veranstaltung.

Teilnehmende Künstler:

Willi Voigt, Alexander Roppelt und Björn Kirste.



Künstler Björn Kirste

**16. Juni**

**Dorfführung**

**Nysted Platz.**

**17.00-19.00 Uhr**

Wir treffen uns um 17 Uhr zu einer neuen kulturhistorischen Führung durch unser Ostseebad vor der Seebrücke.

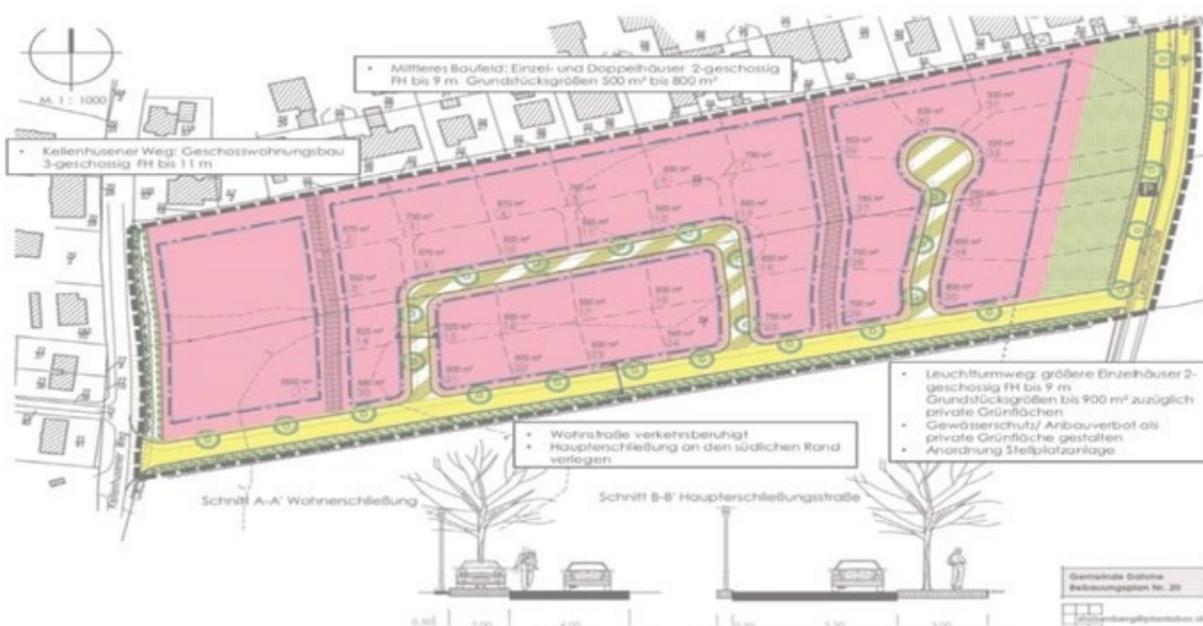
# Dahme baut für die Zukunft

In Dahme ist einiges in die Jahre gekommen, auch die Bevölkerung. Die Gemeinde hat eines der höchsten Durchschnittsalter in Ostholstein, ein Kreis, dessen Altersdurchschnitt ohnehin schon sehr hoch ist. Will man die Zukunft des Ortes sichern, Gewerbe im Ort halten und einen Urlaubsortcharakter bewahren, muss man der demographischen Entwicklung entgegenwirken, in dem man Lebensbedingungen für jene schafft, die sich ihre Zukunft in Dahme vorstellen können.

Das SÜDLICHE KAMPLAND ist das zentrale Bauprojekt, das Wohnraum für unterschiedliche Bedürf-

nisse schaffen soll. Hier sollen komfortable Eigenheime, Wohnhäuser für jüngere Familien und Wohnungen als Erstwohnsitze und als Mietwohnungen für ortsansässiges Personal entstehen. Seit langem laufen hierzu Gespräche, doch Fahrt aufgenommen hat das Projekt in den letzten zwei Jahren. Immer mehr genehmigungstechnische Hürden wurden genommen und mit der Schleswig-Holsteinischen Landgesellschaft ein kompetenter Partner gewonnen. In diesem Jahr will man die letzten Planungen in die Endphase bringen um schon 2023 mit den Maßnahmen beginnen zu kön-

nen. Vorgesehen ist ein Neubaugebiet, dass zum Ort passt, dass einen Zuzug ermöglicht der die Einwohnerstruktur des Ortes belebt und verbessert und der am Ortsrand, unter Berücksichtigung aller Kriterien einer Umweltschonenden Bebauung, eine optische Aufwertung des Ortsbildes gewährleistet. An Interessenten scheint es nicht zu mangeln, was die zahlreichen Anfragen in der Verwaltung Grömitz belegen, was nicht verwundert, handelt es sich doch bei diesem Gebiet um einen der schönsten Flecken in Dahme. Daher wird einer der nächsten Schritte sein, Kriterien für die Grundstücksvergabe zu erstellen. Gelingt die Geplante Umsetzung, könnte es ein wichtiger Impuls sein um die örtliche Kaufkraft zu stärken, den örtlichen Betrieben die Sorge um die Unterbringung ihrer Angestellten zu nehmen und Zuzug zu ermöglichen.



Probenentnahmen für die Bodenuntersuchungen

# Haus mit Tradition und Zukunft

Das HAUS DES GASTES weckt bei vielen Stammgästen Erinnerungen an vergangene Urlaube. Hatte man dort nicht mal seine Tageszeitung gekauft? Hätten dort nicht die Kinder ihre Lampions für den Laternenumzug bekommen? Hatte man nicht im Lesesaal gesessen, während draußen ein Regenschauer einen Strich durch den erhofften Strandtag gemacht hatte?

Doch nicht nur die Gäste verbanden wehmütige Erinnerungen mit dem architektonischen Wahrzeichen unseres Bades, auch die Einheimischen kamen ins Schwärmen, diente doch einst der Veranstaltungssaal

im Winter als Sporthalle und die Räume im hinteren Teil als Kindergarten. Es tat weh, das vertraute Gebäude so funktionslos zu erleben. Einst Ort für Begegnungen und Veranstaltungen, war es nun mehr oder weniger zweckentfremdet und seelenlos. Doch das könnte nun anders werden und darüber wollen wir hier immer mal wieder berichten. Studentinnen und Studenten aus Wismar haben dem schon tot geglaubten Haus jetzt eine kreative Frischzellenkur verpasst. Auf einmal eröffnen sich wieder Perspektiven und Möglichkeiten, ja das HAUS DES GASTES könnte eine Renaissance erleben.



Aus allen Vorschlägen suchte man sich die besten Anregungen aus und besonders begeistert war man, von den vielen Möglichkeiten, die dieses Haus künftig haben kann. Wieder eine Anlaufstelle für Gäste und Einheimische, ein Wahrzeichen für das Ostseebad Dahme und ein repräsentatives Erkennungszeichen für den Tourismusservice -das alles scheint nun wieder möglich.

Nun heißt es, ein Konzept formulieren und viele für diese Idee begeistern, denn als Förderungsfähigkeit ist das HAUS DES GASTES ja schon mal eingestuft worden. Die Vergangenheit war gut, die Zukunft kann noch besser werden.

## Seebrücke hat Schrauben locker



**Eine Seebrücke ist nicht nur ein optischer Anziehungspunkt in einem Ostseebad, sondern hat auch einen Zweck. Sie ist Anlauf- und Anlegestelle und muss deshalb intakt und funktionstüchtig sein.**

Die Dahmer Seebrücke ist deutlich und erkennbar in die Jahre gekommen, daher war eine Sanierung dringend erforderlich, um einer Sperrung zu entgehen. In Zeiten des Materialmangels, gerade im Holzbereich, war es gar nicht so einfach neun Kubikmeter Bongossi-Holz auf dem Markt zu bekommen. Jetzt können die Geländer erneuert werden, um die Brücke begebar zu erhalten. Im Rahmen dieser

Arbeiten werden auch alte, verzinkte Schrauben ersetzt und lose Teile erneuert. Wünschenswert wäre natürlich ein Neubau oder zumindest eine Erweiterung, doch würden die hierzu nötigen Planungen und Ausschreibungen Jahre dauern. So lange kann Dahme nicht warten und investiert daher schon jetzt in ihre Seebrücke, die im Laufe der Saison auch Kulisse für Veranstaltungen werden soll.

# Sakrale Kunstwerke in der Geroldskapelle in Dahme

Text und Fotos: Prof. Dr. Martin H. W. Möllers



ar 1961. Am 5. Mai 1961 wurden insgesamt 149 Entwürfe präsentiert. Vier von ihnen erhielten die Preise 1-4. Das Evangelisch-Lutherische Landeskirchenamt in Kiel, welches die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Schleswig-Holstein vertritt, kaufte darüber hinaus acht Entwürfe an und erklärte weitere acht Entwürfe für geeignet. Unter den Ankäufen war auch der Entwurf des Architekten BDA Dipl.-Ing. Henry Schlote (1893-1979) aus Hamburg. Sein Entwurf bildete die Grundlage für viele Kirchen, so auch für die Geroldkapelle in Dahme, die zu Pfingsten 1964 eingeweiht wurde.

1963.

In der Folgezeit spielte das Wetter nicht mit und es fehlte an geeigneten Handwerkern (in Westdeutschland herrschte ab 1960 für 13 Jahre Vollbeschäftigung und Arbeitskräftemangel). Trotz der Schlichtheit des Kapellenbaus zogen sich die Bauarbeiten über ein Jahr hin, sodass die Geroldkapelle erst am 24. Mai 1964 eingeweiht wurde. Die Geroldkapelle ist eine Filialkirche der Kirche St. Jürgen in Grube, die 1232 erstmalig erwähnt wurde und zu den ältesten frühgo-

Künstler Max Schegulla (1918-2008) studierte in Breslau Kunstgeschichte, nach dem Krieg an den Kölner Werkschulen Metallbildhauerei und schließlich beim Bauhausmeister Gerhard Marcks Skulptur an der Landeskunstschule Hamburg. Auf vielen Studienreisen in Europa bildete sich Schegulla mit neuen künstlerischen Techniken weiter. Er war ein Meister in der Bearbeitung unterschiedlichen Materials und ein Perfektionist insbesondere in der Handhabung von Stahl, Aluminium und Bronze. Besonders bewundernswert sind Schegullas Bleiglas- und Betonglasfenster. Schon in der ersten Hälfte der 1960er Jahre schuf er Glasfenster in Kirchenbauten, die er perfektionierte, als er eine spezielle Technik der Ätz- und Schmelzglasbearbeitung anwendete, welche die besonders intensive Farbwirkung mit der Leuchtkraft des bunten Glases ermöglicht. Diese Technik hatte Max Schegulla von Marc Chagall (1887-1985) abgeschaut.



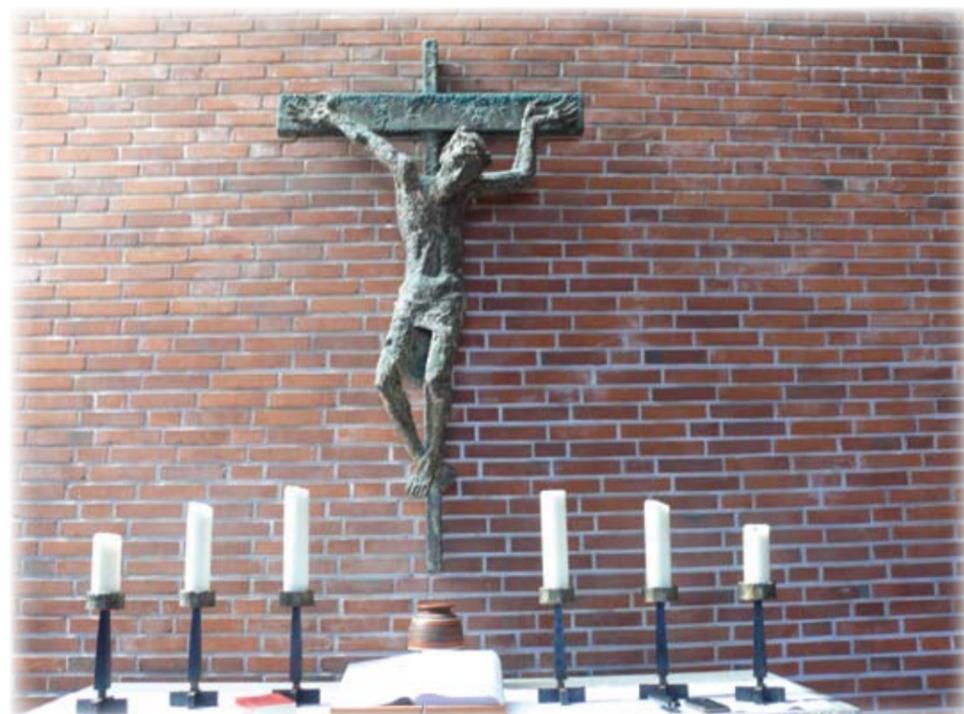
## Die Geroldkapelle in Dahme und Max Schegullas Bronze-Kruzifix.

Ausgangspunkt für den Bau der Geroldkapelle in Dahme war ein Architekturwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für den Neubau von Kapellen in Schleswig-Holstein im Jahre 1961. Gewünscht war ein schlichter Kirchenraum und eine schlichte Gesamtarchitektur mit klaren Formen und ohne teure Materialien. Als Ausstattung war Altar, Kanzel, Taufe, Orgel, 110 feste Plätze sowie Sakristei (mind. 6 qm Grundfläche). Zudem war noch ein Platz für die Glocke, die zur Kapelle gehörend angesehen wurde, vorzusehen. Die Ausschreibung erfolgte am 28. Janu-

ar 1961. Am 5. Mai 1961 wurden insgesamt 149 Entwürfe präsentiert. Vier von ihnen erhielten die Preise 1-4. Das Evangelisch-Lutherische Landeskirchenamt in Kiel, welches die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Schleswig-Holstein vertritt, kaufte darüber hinaus acht Entwürfe an und erklärte weitere acht Entwürfe für geeignet. Unter den Ankäufen war auch der Entwurf des Architekten BDA Dipl.-Ing. Henry Schlote (1893-1979) aus Hamburg. Sein Entwurf bildete die Grundlage für viele Kirchen, so auch für die Geroldkapelle in Dahme, die zu Pfingsten 1964 eingeweiht wurde. Den Namen hat die Kirche von Bischof Gerold von Oldenburg und Lübeck, der 1154 Nachfolger des Bischofs Vicelin wurde und die Christianisierung des Nordens weiter vorantrieb. Die Kirche steht auf geschichtsträchtigen Boden, wie Forschungen im Auftrage des Landesamts für Vor- und Frühgeschichte ergaben. Denn zur Kolonisationszeit, in früher nachslawischer Zeit, stand hier eine Fliehburg: der „Wittenwiewerg“, eine mächtige Turmhügelburg. Die Reste von ihr sind noch zu erkennen. Der „Wittenwiewerg“ wurde 1974, zehn Jahre nach Bau der Geroldkapelle, unter Denkmalschutz gestellt, sodass damals der Geroldkapellenbau gelang.

tischen Backsteinkirchen zählt. Das bedeutet, dass der Pastor bzw. die Pastorin von St. Jürgen auch für die Geroldkapelle zuständig ist.

Zwei bedeutende Kunstwerke von Max Schegulla beherbergt die Kirche. Zum einen ist es die große Glasfenster-Wand. Zum anderen ist es ein großes Kruzifix aus Bronze, das über dem mächtigen steinernen Altar an der aus Ziegeln bestehenden Westwand befestigt ist. Das Kruzifix wurde von Schegulla 1964 angefertigt. Deutlich wird die Umsetzung des Schmerzes in das von Max Schegulla geschaffenen Gekreuzigten sichtbar. Die expressive Darstellung des Gekreuzigten zeigt das Leiden Christi. Bildhauerisch bedient sich Schegulla mit den Instrumenten, die Oberflächen grob zu modellieren und die Symmetrie des Bildes mehrfach zu brechen. Damit will er erreichen, Bilder als „Grenzerlebnisse“ zu erfahren: „Sie laden ein, etwas zu begreifen. Zugleich entziehen sie sich in einen neuen Grund. Sie erwarten Antwort, ihrerseits Antwort, ohne sie selbst geben zu können.“



Allerdings waren einige Hürden zu überwinden: Als die Kirchengemeinde ein teures Grundstück von der Dahmer Kommune 1962 erwerben wollte, griff das ehem. Landesamt für Vor- und Frühgeschichte (heute das Archäologische Landesamt Schleswig-Holstein [ALSH]) ein.

## Die Glaswand von Max Schegulla in der Geroldkapelle

Erst nach zähen Verhandlungen konnte der Kirchenvorstand im Herbst 1962 das Grundstück für 7.000 DM erwerben. Die darauf begonnenen Erdarbeiten mussten durch den strengen Winter 1962/63 unterbrochen werden. So erfolgte die Grundsteinlegung erst am 6. Mai

Das Besondere an der Geroldkapelle ist, dass sie nicht nach Osten ausgerichtet ist. Der Altar befindet sich im Westen, die Glaswand ist gen Osten gerichtet. Denn die Morgensonne soll in die Kapelle scheinen, wenn Gottesdienst ist und den Kirchenraum in ein besonderes Licht tauchen. Max Schegulla hat die Glaswand in der Erbauungszeit der kleinen Kirche Anfang der 1960er Jahre entworfen. Die Glaswand weist auf die biblische Golgatha-Szene hin. *Ein Besuch lohnt sich!*

# Wussten Sie schon? - Der einzige Ehrenbürger Dahmes

Vom 1. Januar 1885 bis zum 1. Juli 1916 (also 31 ½ Jahre!) war Heinrich Mumm der Gemeindevorsteher (Bürgermeister) Dahmes.

Aus einer Laudatio von 1931 stammt der folgende Auszug:  
„Durch seine strenge Rechtlichkeit und seine Tatkraft, die mit großer Sachkenntnis und weitschauendem Blick verbunden waren, hat er zum Segen des Ortes gewirkt und sich einen Namen erworben, der weit über die Dahmer Gemeinde hinaus einen guten Klang hat. Geboren wurde er am 11. November 1847 als Sohn des Hufenbesitzers Franz Mumm. Vom 16. Dezember 1869 bis zum 14. September 1871 diente er bei der 4. Kompanie des Infanterieregimentes Nr. 85 und nahm am Kriege 1870/71 teil.“

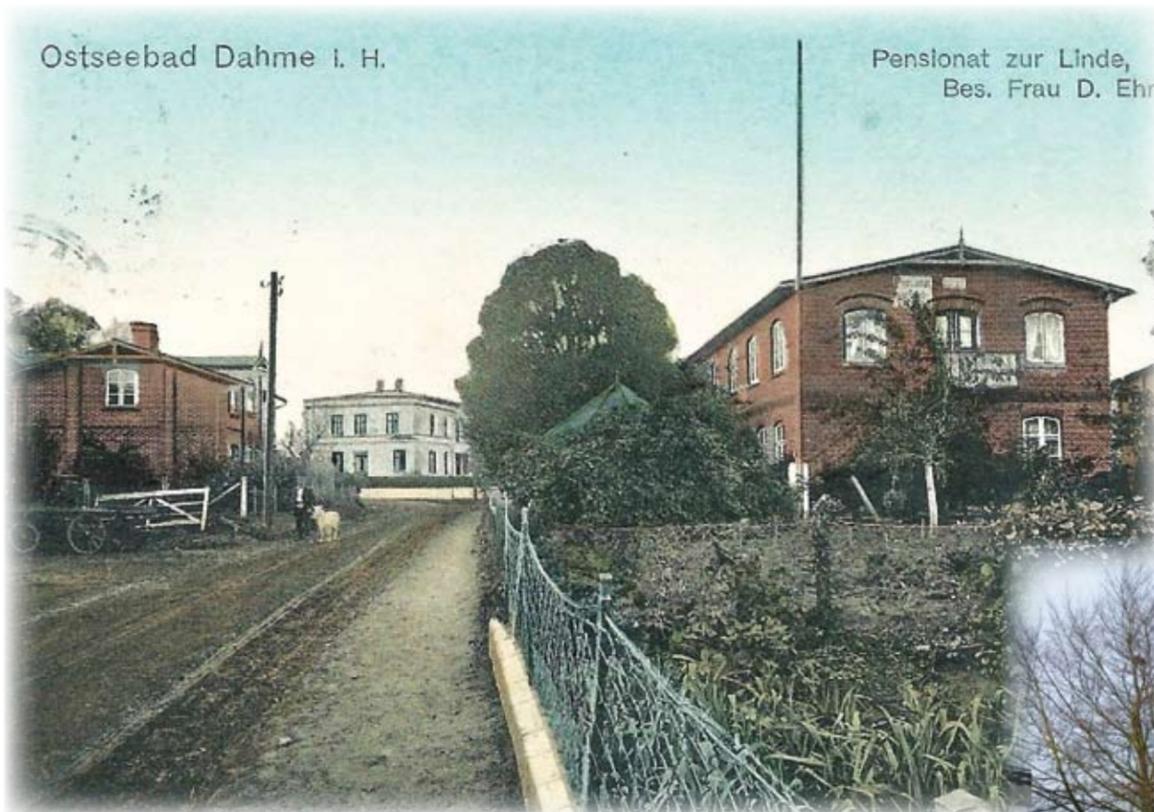
Zum 80. Geburtstag und zur goldenen Hochzeit 1928 wurden dem alten Herren zahlreiche Ehrungen zu Teil. Die dankbare Gemeinde Dahme ernannte ihn zu ihrem Ehrenbürger, und vom Reichspräsidenten von Hindenburg erhielt er ein Bild mit eigenhändiger Unterschrift“.



Familie Mumm ca 1924, mit Heinrich F.A. Mumm (1847-1931) sitzend rechts unten,  
Heinrich Mumm (1880-1968) stehend rechts oben,  
Heinrich (Heinz) Mumm (1908 – 1942) stehend in der Mitte und Franz Ludwig Mumm (1910 – 1992) stehend ganz links.

Quelle: <https://www.wirliebendahme.de/dahmer-profile/heinrich-mumm-und-die-familie-mumm/>

## Dahme gestern und heute... Wissen Sie wo das ist?



Diese Postkarte aus dem Jahr 1906 zeigt das Pensionat zur Linde der Frau Dorothea Ehrig, einer Hamburger Kaufmannsfrau.

Ihr Pensionat war für die gute Küche berühmt. Gegenüber lag der Bauernhof des Karl Hagelstein, jetzt ein Appartementshaus.

Links eines der ersten Häuser, die der Bauunternehmer Friedrich Langbehn mit den roten Ziegeln der Dahmer Ziegelei in Gruberhagen um die Jahrhundertwende 1899/1900 baute.

Damals war es das Altenteil des Vaters des Bauern Christoph Johnsen aus Hoffeld/Dahmerfelde.

Das weiße Haus in der Mitte war die Villa des Hamburger Kaufmanns Neelsen. Diese über 100 Jahre alte Dorfpartie ist noch genauso erhalten geblieben.

Wenn sie an der Bushaltestelle Dahmer Schmiede stehen und in Richtung Oldenburg/Gruber Weg blicken können sie es erkennen.



# Uns Uwe förtellt: Stein'nbütt opp de hell Grund



„De hell Grund“ ist im Dahmer Fischerjargon die etwa sechs Seemeilen (11 km) entfernte, in der Seekarte als Sagas-Bank nordöstlich von Dahme verzeichnete großflächige Sandbank.

Zu der damaligen Zeit gab es noch keine Echolote zur sicheren Bestimmung der Wassertiefe. So hatten die Dahmer Fischer in ihren Booten größere dunkle Steine vom südlichen Dahmer Geröllstrand als Hilfsmittel zur annähernden Bestimmung der Wassertiefe. Wurde der Untergrund zunehmend heller, warfen sie nach dem Bergen der Segel, bei langsamer Fahrt ruderd, diese Steine über Bord. Sobald sie diese in ihren ungefähren Umrissen als dunkle Kontraste zum hellen sandigen Untergrund erkannten, hieß es: „Wi sünd doar, wi sünd opp de hell Grund!“ – „Wir sind da, wir sind auf dem Hellen Grund!“ Dann setzten sie ihre Butt-Netze aus und versahen diese an den Enden mit je einem „Wäht“, einer Fischerfahne an einer weithin sichtbaren Bambusrohr-Stange mit einem Auftriebskörper aus Kork zum schnellen Wiederfinden. Nach dem Aussetzen segelten sie zurück zum Dahmer Fischerstrand.

Weltkrieg ab Mitte der vierziger Jahre gab es sehr gute Fänge, weil die Sagas-Bank während der Kriegsjahre nicht mehr so häufig und intensiv befischt wurde. Die meisten Dahmer Fischer und ihre Berufskollegen aus anderen benachbarten Fischerorten waren seit Kriegsbeginn eingezogen worden und dienten in der Marine. Diese neue Situation bedeutete für die Steinbutt-Population eine spürbare Erholung und Vermehrung. Nach Kriegsende fischte mein Onkel Franz Olandt als Partner von Heinz Höppner. Ihr bevorzugter Fangplatz



Aquarell von Björn Kirste



Sagasbank

Sie war ein fischreicher Grund für Butt, insbesondere für Goldbutt und Steinbutt - nach dem Aal die begehrtesten und teuersten Fische. Bei günstigen ablandigen Winden aus westlichen Richtungen segelten die jüngeren Dahmer Fischer im Lee-Bereich der Küste ohne große Welle zu diesem exponierten Fanggrund, allen voran Heinz Höppner mit Franz Olandt als Kompagnon und Günter Vogt mit seinem Vater Heinrich. Wie alle Fischer segelten sie zu ihrer Orientierung nach den bekannten Landmarken: die Türme der bekannten Kirchen und dem Rathjensdorferfelder Baum, einer extrem hochgewachsenen und weithin sichtbaren 36 Meter hohen Silberpappel. So fanden sie seit Generationen recht genau ihre derzeit bevorzugten und ergiebigen Fanggründe.

war die Sagas-Bank. Nach besonders ertragreichen Fängen fuhr er dann immer große verbale Kanonen auf: „Wi hebbt bannich gaut fung'n: Stein'nbütt groot ass Waogenröd!“ - „Wir haben mächtig gut gefangen, Steinbutt groß wie Wagenräder!“ Ich fragte dann immer ungläubig-zweifelnd: „Groot ass de Röd vunn'n Pierwaogen?“ - „Groß wie die Räder vom Pferdewagen?“ Er stutzte dann, grientete und präsentierte ein annähernd glaubwürdiges Maß: „Nä, ass de Röd vunn'n Handwaogen“, - „nein, wie die Räder vom Handwagen“ (Blockwagen). Selbst diese Größe war beachtlich für einen großen Steinbutt, dessen Verkauf auch das Portemonnaie dicker machte: „Goldene Zeiten“ für die Fischer.

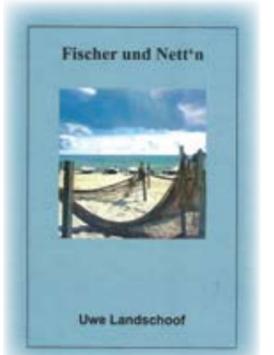
Nach ein bis zwei Tagen segelten sie ihren Fangplatz wieder an, um die Netze mit dem erhofften großen Fang über die Bordkante ins sichere Bootsinere zu holen. Je nach Witterung fielen die Fänge unterschiedlich groß aus. Es konnte nur das über die Kante gezogen werden, was in die Netze geschwommen und hängen geblieben war. Nicht alle Tage waren gute Fangtage, und die Fangmenge bestimmte oft die Laune des Tages: Fischers Freud – Fischers Leid! Nach dem Zweiten

Ein Zauberbutt wie im plattdeutschen Märchen „Van den Fischer und siine Fru“ von Philipp Otto Runge aus Wolgast wurde dort nicht gefangen. Der Habsucht verfallene Fischerfrauen mit derart extravaganten Wünschen, wie die Fischerfrau im Märchen diese von ihrem Mann als Mittelsmann einforderte, sind aus Dahme nicht bekannt. Die Frauen der Dahmer Fischer versahen fleißig und selbstbewusst den anderen Teil der harten Arbeit. Neben dem häufigen Reinigen der Netze, dem Beködern der Angelhaken und der intensiven Mithilfe beim Räuchern sorgten sie für den Verkauf des frischen Fanges und veredelten Räucherfisches im Dorf und in den Dörfern landeinwärts um Dahme.

Aus dem Buch *Fischer und Nett'n* von Uwe Landschoof



Steinbutt über Grund



# „Klein, fein und mein“ Der Dahmer Kleingartenverein von 1947

Kleingartenvereine, sollten man annehmen, wären eher etwas für den gestressten Städter, der am Stadtrand in seiner Parzelle Ruhe vor dem hektischen Betrieb der Großstadt sucht.

In Dahme blickt man diesbezüglich auf eine lange Tradition zurück. Gegründet 1947 ist der Dahmer Kleingartenverein der zweitälteste Verein der Gemeinde und mit 20 Mitgliedern ein wichtiger Bestandteil des



tragen. Wie in jedem Verein, so macht auch im Kleingartenverein Gemeinsamkeit stark. So konnten auch die Folgen der Hochwasserschäden vor einigen Jahren gemeinsam bewältigt werden, so dass es heute wieder Marmeladen und Honig aus eigener Herstellung gibt, denn auf die eigene Imkerei ist man besonders stolz.

Aber auch im ländlichen Bereich sind Kleingartenvereine ein idealer Rückzugsort.

Gemeinschaftslebens.



Naturverbundenheit erleben durch Mitgestaltung, so könnte man den Mehrwert des Vereines beschreiben, denn säen, pflegen, ernten ist die ursprünglichste Art, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen. 25 Parzellen werden derzeit bestellt und bearbeitet und es wären durchaus noch Erweiterungsmöglichkeiten gegeben, doch wer noch mitmachen will, der muss sich zuerst in eine Warteliste ein-



Mitglieder des Vereins bereiten sich auf die Frühlingsarbeiten vor.

(Links im Bild: langjähriges Mitglied Axel Plön; rechts im Bild: Torben Beer, 1. Vorsitzender)

## Neue Leitung der Jugendherberge

Seit dem Jahr 2006 hat Frau Anette Sandberg mit ihrem Team die Jugendherberge in Dahmeshöved geleitet. Seit damals eine Jugendherberge der Extraklasse und eine der populärsten an der Ostseeküste.

Landesweit bekannt war Frau Sandmann für die jährlich Anfang Januar stattfindenden Big Band und Jazz Chor Lehrgänge.

(<https://www.wirliebendahme.de/2019/01/12/big-band-und-jazzchor-workshop-in-dahme/>).

Das Dahmer Leuchtfeuer wünscht Frau Sandmann alles Gute für den verdienten Ruhestand.

Nach zwei beschwerlichen Jahren heißen wir jetzt Frau Tina Schmid mit ihrem Team auf Dahmeshöved willkommen und wünschen Ihnen viel Erfolg.



### Kurz aufgehübscht

DAS HAUS DES GASTES bekommt zur kommenden Saison einen neuen Anstrich. Auch ohne schon die volle Funktionsfähigkeit erhalten zu haben, soll das Gebäude in seiner äußeren Erscheinung aufgewertet werden.

### Anlaufstelle für Gäste

Im HAUS DES GASTES wird in dieser Saison ein Büro eingerichtet, in dem ein Mitarbeiter des Tourismusservices als Ansprechpartner für unsere Gäste zur Verfügung steht, der mit Rat und Informationen weiterhelfen kann.

### DLRG mit neuem Konzept

Die DLRG Türme haben als Wachtürme ausgedient. In der kommenden Saison übernehmen am Strand aufgestellte Container ihre Funktion.

### Zusammenarbeit wird fortgesetzt

Die Architekturstudenten/innen der Hochschule Wismar, werden die Gemeinde Dahmer auch weiterhin kreativ begleiten. Nach den Anregungen zur Zukunft des



HAUS DES GASTES, steht nun die Entwicklung unseres Ostseebades zu einer nachhaltigen Gemein-

de und die Gestaltung eines Feuerwehr- Bauhofgebäudes im Vordergrund.

### Der DRK-Ortsverein bleibt bestehen

Der Ortsverein Dahme des Roten Kreuzes hat auch weiterhin seinen Platz in der Dahmer Vereinslandschaft. Wie die langjährige Vorsitzende Renate Grell nach der Jahreshauptversammlung am 30. März 2022 mitteilt wird den Ortsverein in Zukunft von Frau Michaela Howitt geführt. Gerade mit Blick auf die Altersstruktur unseres Ortes ist der Fortbestand dieser Institution von großer Bedeutung.

### OEK OrtsEntwicklungsKonzept

Auf einer Sitzung Dahmer Gemeindepolitiker wurde beschlossen den Bericht zum Ortsentwicklungskonzept auf einer Bürgerversammlung zu behandeln, bevor abschließend auf einer Gemeinderatssitzung darüber abgestimmt wird. Das Dahmer Leuchtfeuer wird weiter darüber berichten.

## Die Abenteuer von Döös & Baddel



### Heimat- und Kulturverein Dahme e. V.

Herausgeber:  
Heimat- und Kulturverein Dahme e.V.  
Vertreten durch den 1. Vorsitzenden  
Dr. Jürgen Möller, (V.i.S.d.P.)  
Redaktionsanschrift:  
Heimat- und Kulturverein Dahme e.V.,

An der Alle 32, 23747 Dahme  
E-Post: jurgen.moller@outlook.com

Der Verein ist beim Amtsgericht Lübeck unter  
VR 4215 HL registriert.

Bildrechte:  
Thorsten Bahr, Nadine Bednarzik, Tanja Bednarzik,  
Heimat- und Kulturverein Dahme e.V., Ilka Koch,

Michael Kettler, Jürgen Möller  
Gestaltung: www.whizzo.de  
Auflage: 1.000 Stück  
Erscheinungsdatum: April 2022  
Druckerei: Wir machen Druck, Berlin

Diese Ausgabe wurde ausschliesslich  
durch ehrenamtliche Mitarbeit der Redaktionsmit-  
glieder erstellt. Die Produktion und die Herstellung  
wurde ausschliesslich durch Spenden finanziert.

Das Dahmer Leuchtfeuer möchte darauf hinweisen,  
dass es unabhängig und überparteilich ist. Die Ver-  
teilung erfolgt durch eigenen Vertrieb an bekannten

Auslagestellen in Dahme und wird gratis verteilt.  
Gerne dürfen auch Sie die nächste Ausgabe durch  
ihre Spende an den Heimat- und Kulturverein  
Dahme e.V. unterstützen.

IBAN: DE35 2139 0008 0000 1360 34

Schreiben Sie uns gerne unter:  
Heimat- und Kulturverein Dahme e.V.,  
An der Alle 32, 23747 Dahme  
E-Post: jurgen.moller@outlook.com

Herzlichen Dank!